



Malteser regional

Bayern/Thüringen



Editorial

Liebe Malteserinnen und Malteser, liebe Helferinnen und Helfer,

seit dem 1. Januar 1990 bin ich als Diözesanleiter für die Diözese Passau vom Präsidenten berufen. Es ist für mich Anlass einer kleinen Rückschau. Vorausschicken möchte ich aber, dass es nur mit Hilfe Gottes und auch der Hilfe der vielen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter möglich war, das zu schaffen, was die zweitkleinste Diözese so erreicht hat.

Das begann damit, dass wir als „Fachverband der Caritas“ in deren Räumen sehr beengt in der Altstadt unser Büro hatten. Ein Neubau war schon länger geplant, 1990 wurde damit begonnen. Jeder Mitarbeiter hatte dann in der neuen Dienststelle sein eigenes Büro.

In Passau wurde viel an die Zukunft gedacht: Wir gründeten einen ambulanten Pflegedienst, der aber nach gewisser Zeit in den Bereich Altenheime und Krankenhäuser ausgegliedert wurde, nachdem die Malteser ein kurz vorher neu erbautes Altenheim gekauft hatten. Die Anforderungen stiegen auch bei uns, doch wir waren immer mit dabei, wenn es galt zu helfen, fast egal, in welchem Bereich! Hausnotruf, Fahrdienst, Rettungsdienst, Ausbildung waren Schwerpunkte.

Doch dann kam auch nach Passau die ziemlich einschneidende Strukturänderung

„Malteser 2000“. Besonders die Änderungen in der Buchhaltung durch Zentralisierung oder auch die der Bankverbindungen machten Schwierigkeiten, denn die Struktur wurde meines Erachtens zu schnell und mit zu wenig kompetentem Personal aufgebaut.

Besonders hervorzuheben ist die Entwicklung in den Bereichen der Helferschaft und der Jugend! Wir haben sehr engagierte Malteser, die bei jeder Gelegenheit ihren Mann bzw. ihre Frau stehen und dies nicht nur im normalen Alltag unter Beweis stellen, sondern auch bei Katastrophen wie Hochwasser oder Flüchtlingsproblematik.

Ein besonderes Highlight war der Besuch von Papst Benedikt XVI. 2006 in seiner Heimat, wo die Malteser aus den Diözesen Passau und München im Einsatz waren. Im vergangenen Jahr war die Grabtuchausstellung ein gelungener Erfolg.

Inhalt

- | | |
|-----------|--|
| II | Aus der Regionalgeschäftsführung |
| III | Interview: „Ich möchte die Zeit als Zivi bei den Maltesern nicht missen“ |
| IV bis XV | Aus den Bistümern |
| XVI | Personalien |



In den letzten 26 Jahren haben vier Geschäftsführer die Hauptarbeit geleistet. Mit hervorragend engagiertem Personal ist es ihnen möglich, die großen Herausforderungen zu meistern, wofür ich insbesondere unserem Herrn Rainer Breinbauer meinen besonderen Dank ausdrücken möchte.

Es ist für mich besonders erhebend festzustellen, dass wir in Passau zwei Mal den Bundeswettbewerb ausrichten durften.

Ich bin deshalb sehr froh, dass meine Arbeit hier in Passau das Wachstum und die innovativen Aktivitäten unserer Malteser immer unterstützen konnte, wobei ich auch alle Mitglieder der Vorstandschaft in meinen Dank einschließen möchte, die mich immer unterstützt haben!

*Georg Adam Freiherr von Aretin
Diözesanleiter der Diözese Passau*

Anmerkung der Redaktion: Baron von Aretin ist der dienstälteste Diözesanleiter in Deutschland. Für sein Engagement zeichnete ihn der Malteserorden Ende letzten Jahres mit dem Kommandeurkreuz aus (siehe MM 1/2016 Seite XVI). Dies haben wir zum Anlass genommen, ihn um den kleinen Rückblick zu bitten.



Wenn Technik und sozial-caritatives Engagement kein Gegensatz sind

Der Name **Kiesel** hat bei den Maltesern in der Diözese Würzburg einen besonderen Klang, war doch Herbert Kiesel über Jahre angesehener Diözesangeschäftsführer. Und genau deshalb



Michael Kiesel

zögerte sein Sohn Michael lange, selber aktiv zu werden, obwohl doch genau das „folgerichtig nach Ministrantendienst und anderem kirchlichem Engagement“ gewesen wäre. Erst als der Vater 2007 in Ruhestand gegangen war, legte Michael los: Er trat in den Fernmeldezug Würzburg ein, machte neben seinem Beruf als Systemadministrator die Ausbildung zum Rettungssanitäter, absolvierte alle Katastrophenschutzausbildungen vom Gruppenführer bis zum Einsatzleiter und ging mit den Fernmeldern bundesweit auf Einsätze wie Katholikentage, Papstbesuch, Summer Breeze oder G7-Gipfel in Elmau.

„Für mich ist das die perfekte Kombination von sozial-caritativem Engagement und Technik“, erklärt der 39-Jährige.

„Nur das eine oder das andere wäre mir zu wenig. Bei den Maltesern gibt's vor jedem Einsatz eben auch noch einen Reisesegen, um es verkürzt zu sagen.“

Und als die Einführung des Digitalfunks bevorstand, kniete sich Michael Kiesel in das neue System rein, besuchte Einführungsveranstaltungen und Fortbildungen. Seit Anfang 2016 ist er dem Notfallvorsorgereferenten in der Diözese als Verantwortlicher für den Digitalfunk unterstellt, ehrenamtlich wie er betont. In dieser Funktion ist er unter anderem in der Diözese unterwegs, schult in den Gliederungen Multiplikatoren für den Digitalfunk und ist Ansprechpartner für alle Fragen in diesem Bereich.

„Es ist klar, dass der Digitalfunk die Zukunft im Katastrophenschutz und Rettungsdienst maximal beeinflussen wird, und ich liebe solche Herausforderungen“, so Kiesel.

Neues aus der Regionalgeschäftsführung

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Malteserinnen und Malteser,

Aller guten Dinge sind drei? – Bereits in diesen Tagen hören Sie in den Malteser Dienststellen der Region wieder viel Interessantes über die bevorstehende dritte Mitarbeiterbefragung im Malteserverbund. 2012 haben wir uns mit der ersten Mitarbeiterbefragung mit Ihnen auf den Weg gemacht, 2014 folgte die zweite Befragung. In diesem Jahr erwartet die mittlerweile über 5.000 Mitarbeiter in unserer Region nun die dritte Befragung dieser Art. Das Ziel bleibt gleich: Wir wollen, wollen und werden die Malteser als Ihren Arbeitgeber besser machen.

In den letzten Befragungen haben Sie uns gesagt, was gut läuft und wo der Schuh drückt. Ich freue mich, dass Sie uns in Bayern und Thüringen in so vielen wichtigen Bereichen gute Noten gegeben haben. Und es macht mich besonders stolz, dass Sie das Miteinander bei uns und unsere Führungskultur als wertschätzend und vertrauensvoll empfinden! Das ist eine wichtige Basis der Zusammenarbeit und unseres Dienstes an Menschen, die Unterstützung brauchen.

Dennoch haben Sie uns im Herbst 2014 einige „Hausaufgaben“ aufgegeben. So war es Ihr Wunsch, mehr über Themen der Malteser Spitze informiert zu werden. Weiterhin wünschten Sie sich Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung. Ebenso wollten Sie, dass die Mitarbeiterperspektive – also Ihre! – stärker berücksichtigt wird. Zudem sollten wir unsere Veränderungsbereitschaft trainieren, um uns noch besser auf Neues einzustellen und unsere Entscheidungen nachvollziehbar zu machen. In über 70 Einzelmaßnahmen haben sich die Führungskräfte unserer Region seither Ihren Wünschen gewidmet. Ich bin mir dessen bewusst, dass sich einige Dinge nicht so schnell ändern lassen und wir bei einigen Themen einen längeren Atem benötigen.

Deshalb brauchen wir weiterhin Ihre Unterstützung: Sie sind diejenigen, die nah dran sind – an den uns anvertrauten Menschen, an ihren Nöten und Bedürfnissen. Sie spüren in Ihrer Arbeit Tag für Tag, wo es hakt, was besser werden muss, damit Sie Ihre Arbeit gut machen können – für unsere Patienten und Kunden, aber auch für Sie als unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In



Foto: Malteser

Frank Weber, Regionalgeschäftsführer in Bayern/Thüringen

Gesprächen mit Ihnen höre ich so viele gute Ideen, berechnete Einwände und tolle Vorschläge. Ich weiß, dass im Alltag oft wenig Zeit für solche Themen bleibt, denn die Arbeit muss erledigt werden. Dennoch ist uns Ihr Feedback wichtig und wir packen Ihre Wünsche an.

Sicher fragen Sie sich beim Lesen dieses Artikels, warum wir bereits jetzt besonders auf diese Befragung hinweisen. Die Antwort ist simpel und für uns nicht zufriedenstellend: An den letzten beiden Befragungen haben sich nur knapp die Hälfte unserer Mitarbeiter beteiligt. Wir haben uns über jeden ausgefüllten Befragungsbogen sehr gefreut. Aber wir würden in diesem Jahr gern noch mehr Rückmeldungen von Ihnen erhalten.

Deshalb möchte ich Sie ermuntern, uns – Ihre direkte Führungskraft, aber auch mich – an Ihren Erwartungen und Erfahrungen teilhaben zu lassen. Gab es in den letzten Jahren Gründe, die Sie noch davon abgehalten haben, uns Ihre Meinung zu sagen? Was können wir im Vorfeld dieser Befragungen besser machen? Wie können wir Sie, Ihre Mitarbeiter und Kollegen besser erreichen?

Sagen Sie uns, wie Sie die Dinge sehen – gerne im persönlichen Gespräch, bei Wunsch natürlich auch per Mail an unsere eigens für diese Befragung eingerichtete **Kontaktadresse mab-bt@malteser.org**.

Wenn wir in diesem Herbst unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erneut befragen, ist es uns wichtig, dass Ihre Meinung gehört und Ihre Vorschläge berücksichtigt werden. Ich freue mich auf Ihre Rückmeldungen und danke für Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Frank Weber
Regionalgeschäftsführer



„Ich möchte die Zeit als Zivi bei den Maltesern nicht missen“

Axel Robert Müller ist als Moderator bei den Frühaufdrehern auf Bayern3 einem weiten Publikum bekannt. Vor seinem Journalismus-Studium war er 1995/1996 als Zivildienstleistender bei den Maltesern in Würzburg. Diese Zeit prägt ihn bis heute.



Foto: BR/Markus Konvalin

Bayern3-Moderator Axel Robert Müller hat in seiner Zivildienstzeit bei den Maltesern in Würzburg wertvolle Erfahrungen gesammelt.

Was hast du damals in deinem Zivildienst gemacht?

Morgens gab es immer eine kurze Besprechung, danach zwei Stunden hauswirtschaftliche Versorgung bei älteren Leuten, zur Mittagszeit Essen auf Rädern ausfahren mit dem berühmten VW-Bus und dann nachmittags noch mal Fahrten irgendwohin – das war der Tagesablauf.

Was ist dir besonders in Erinnerung geblieben?

Es war schön mit Menschen im gleichen Alter, aber aus allen Schichten bunt zusammengewürfelt zu werden und ein gemeinsames Ziel zu haben: Menschen zu helfen, die sich nicht mehr so gut selbst helfen können. Das war ein tolles Gemeinschaftsgefühl, und da sind Freundschaften entstanden, die zum Teil bis heute bestehen.

Was hast du mit deinen Kunden erlebt?

Wir hatten zum Beispiel einen Essenskunden im Rollstuhl, der hat die lustigsten Witze über sich selbst gemacht. Er sagte zum Beispiel: „Hey Axel, was bin ich, wenn ich im Urwald bin? – Essen auf Rädern.“ Da habe ich als Zivi bei den Maltesern gelernt,

Menschen mit Behinderung nicht groß anders zu behandeln. Das sind ja auch die Ansätze von Inklusion. Solche Erfahrungen haben die Zeit für mich wertvoll gemacht.

Wie ging es dir mit alten Menschen?

Diese Zeit hat mich zum ersten Mal mit dem Ende des Lebens konfrontiert. Die alten Menschen, denen wir im Haushalt halfen, waren manchmal schon etwas dement und hatten nicht mehr alles im Griff. Da denkt man anders über das Leben nach, und ich glaube, dass das den menschlichen Charakter extrem prägt.

Manchmal ging es auch weniger um das Putzen als um das Zwischenmenschliche. Bei einer Frau, die jede Woche für zwei Stunden einen Zivi für die Wohnung hatte, gab es immer nach exakt 45 Minuten in der Küche eine Limonade. Da haben wir uns 15 Minuten lang unterhalten, und erst danach ging es weiter. Auch wenn die Frau die Arbeit vielleicht noch selber geschafft hätte, habe ich es nicht als Schikane wahrgenommen, denn durch die Kommunikation mit uns Zivis konnte sie anders am Leben teilnehmen.

Wie haben die Menschen auf euch junge Leute reagiert?

Viele Kunden haben uns ganz viel Dankbarkeit entgegengebracht, gerade auch an Sonn- und Feiertagen. Das war dann ein gutes Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun – und ein bisschen Trinkgeld gab es noch dazu.

Mal ganz ehrlich: Hättest du den Zivildienst freiwillig gemacht?

Ich wollte immer schon Journalist werden, und deswegen hätte ich nach dem Abi gleich diesen Weg eingeschlagen und den Zivildienst nicht gemacht. Ich bin aber froh, dass es passiert ist!

Was würdest du einem jungen Menschen heute raten?

Sich zu informieren, was andere für Erfahrungen gemacht haben, den Faktor Zeit wegzuschieben und zu überlegen: „Was kann mir das bringen?“ Es gibt ja viele, die nach der Schule noch nicht wissen, was sie beruflich machen wollen. Ehe sie irgendein Studium oder eine Ausbildung anfangen, kann ein Freiwilligendienst Gold wert sein!

Interview: Margit Schmitz



Augsburg

Malteser danken Diözesan- oberin Amalie Wiedemann

DIÖZESE. Mit einem festlichen Gottesdienst dankten im März die Malteser ihrer Diözesanoberin Amalie Wiedemann für ihren langjährigen, herausragenden und couragierten Einsatz im Dienste der Malteser. Daran anschließend entpflichtete Diözesanleiter Wolf-Dietrich Graf von Hundt sie von ihrer Funktion als Diözesanoberin und verlieh ihr die Ehrennadel mit Granat.

In ihrer Zeit bei den Maltesern rief Amalie Wiedemann Dienste wie die Malteser Auslandsarbeit, Krankenwallfahrten nach Lourdes, Glücksbringerpakete für Rumänien sowie das Café Malta für Demente und den Sitztanz für Senioren mit ins Leben. Auch künftig bleibt sie zur Gründung neuer Hilfsprojekte aktiv.

Amalie Wiedemann begleitete die Malteser in der Diözese Augsburg bereits seit der ersten Stunde im Jahr 1962: Als ehemaliges Gründungsmitglied engagierte sie sich aktiv und war zudem seit 1980 stellvertretende und seit 1999 Diözesanoberin. Zahlreiche hohe interne Auszeichnungen für ihr Engagement, aber auch externe Ehrungen wie das Bundesverdienstkreuz nahm sie stets „ausdrücklich“ stellvertretend für die vielen ehren- und hauptamtlichen Malteser, ihr Team, entgegen.

In einem Dankgottesdienst sprach Diözesanseelsorger Prälat Karl-Heinz Zerrle Amalie Wiedemann Dank und Anerkennung aus: „Frau Wiedemanns Engagement bei den Maltesern ist geprägt von Mut, Geduld und ihrer mütterlichen Art. Auch in schwierigen Situationen war sie unermüdet – dafür ein herzliches Vergelt's Gott.“

„Frau Wiedemann war und ist ein Vorbild für viele ehren- und hauptamtliche Malteser. Mit ihrer liebevollen und zugleich bestimmten Art hatte sie einen guten Draht zu den Haupt- und Ehrenamtlichen, konnte mit konstruktiven Vorschlägen überzeugen und Menschen für die gute Sache gewinnen“, so von Hundt.



Foto: Malteser

Wechsel der Diözesanoberin (v. l.): Generaloberin und Vizepräsidentin Daisy Gräfin Bernstorff, die neue stellvertretende Diözesanoberin Katharina Gräfin Fugger von Glött, die neue Diözesanoberin Tosca Szmrecsanyi, die scheidende Diözesanoberin Amalie Wiedemann und Diözesanleiter Wolf-Dietrich Graf von Hundt

Neue Diözesanoberin der Augsburger Malteser ist Tosca Szmrecsanyi. Ihre Stellvertreterin ist Katharina Gräfin Fugger von Glött.

Neue stellvertretende Diözesangeschäftsführerin

DIÖZESE. Als stellvertretende Geschäftsführerin für insgesamt 16 Dienststellen in der gesamten Diözese Augsburg trat die 46-jährige Claudia Britzger die Nachfolge von Anni Roser an. Die Wirtschaftswissenschaftlerin ist seit 1996 bei den Maltesern aktiv. Seit 2005 ist die Mutter von drei Kindern für die Finanzen der Augsburger Malteser zuständig. „Ich freue mich sehr, diese verantwortungsvolle Aufgabe gestalten zu dürfen. Die neue Position bedeutet nicht nur mehr Verantwortung, sondern auch neue Aufgabenbereiche und einen intensiveren Austausch mit unseren Haupt- und Ehrenamtlichen in der gesamten Diözese“, so Britzger.

Studium und Ehrenamt verbinden

AUGSBURG. Die Hochschule Augsburg bietet als Partner des Stadtfeuerwehrverbandes und der Arbeitsgemeinschaft der Augsburger Hilfsorganisationen nun die Möglichkeit, Studium und Ehrenamt besser zu verbinden. Über ein Auswahlverfahren kann die Hochschule den Zugang für Ehrenamtliche ermöglichen und die Vernetzung sowie den Technologie- und Wissenstransfer zwischen den Partnern fördern.

Günter Gsottberger, Stadt- und Kreisgeschäftsführer der Augsburger Malteser und Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft, sieht darin die logische Fortsetzung der Bewusstmachung einer „Kultur des Helfens“, die bisher schon in KiTas, Grund-, Haupt- und Mittelschulen sowie in Gymnasien gepflegt wird. Bayerns Innenminister Joachim Herrmann hat die Schirmherrschaft für die Kooperation übernommen und bezeichnet diese als „Pionierleistung für das ganze Land“.



Foto: Ludwig Schuster

Neuer RTW für den Rückholddienst in Bad Wörishofen: Segnung des Fahrzeuges durch Pfarrerin Susanne Ohr und Malteser Diözesanseelsorger Prälat Karl-Heinz Zerre im Beisein von Vize-Bürgermeister Stefan Weizel (l.), Diözesanleiter Wolf-Dietrich Graf von Hundt (M.) und Stadtbeauftragtem Peter Schmidt

Malteser nahmen Abschied von Anton Straub

MEMMINGEN. Eine große Trauergemeinde nahm am 16. März Abschied von Anton Straub (94), der als Stadtbeauftragter fast 30 Jahre die Geschicke der Memminger Malteser erfolgreich gelenkt hat. Zahlreiche Trauerredner würdigten die Verdienste des gebürtigen Memmingers, der für seinen enormen Einsatz mit dem Bundesverdienstkreuz und dem Kommandeurskreuz „pro merito melitensi“ des Malteserordens ausgezeichnet wurde. Der Name Straub ist untrennbar mit den Memminger Maltesern verbunden. Seinem Einsatz ist es zu verdanken, dass aus kleinen Anfängen eine leistungsstarke Sanitäts- und Rettungsorganisation entstanden ist. Auf seine Initiative wurden der Sanitäts- und Rettungsdienst der Malteser aufgebaut, „Essen auf Rädern“ gegründet und ein Behindertenfahrdienst eingeführt.



Foto: Privat

Bamberg

Wertschätzend führen

NÜRNBERG. Zielklarheit, Transparenz, Vertrauen, Wertschätzung und Glaube sind die Themenfelder der Malteser Führungsleitlinien. Zehn Führungskräfte aus den Dienststellen Nürnberg, Bamberg, Waischenfeld und Altenkunstadt beschäftigten sich im Rahmen eines Workshops mit dem Thema Führungskultur. Unterstützt und moderiert von Dr. Marc Möres (Malteser Akademie) wurden gemeinsam Ansätze für die Umsetzung der Leitlinien im Arbeitsalltag erarbeitet.



Foto: Dr. Marc Möres

Die Kunst der guten Führung: Malteser besuchten in Nürnberg einen Workshop zur Führungskultur.

Erlangen: eine ehrenamtliche Gliederung im Herzen der Gemeinde

ERLANGEN. Zweimal im Monat ist das Pfarrzentrum St. Sebald in Erlangen fest in Malteser Hand: Beauftragter Erhard Nagen-

gast und rund 15 ehrenamtliche Helfer und Helferinnen treffen sich jeden ersten Dienstag im Monat zum Gruppenabend. Neben Fortbildungsthemen steht auch die Vorbereitung der anstehenden Veranstaltungen auf der Tagesordnung. Eine davon ist das „Café Malta“, zu dem an jedem zweiten Samstag im Monat zwischen 40 bis 50 Gäste

kommen. Viele Besucher sind demenziell verändert oder einsam. Daher übernehmen die Malteser auch den Fahrdienst für ihre Gäste.

Neben den Veranstaltungen in St. Sebald werden Ausflüge wie eine Osterbrunnenfahrt oder Schifffahrten angeboten. Höhe-



Bamberg: Kurz notiert

I 10.000 Ersthelfer ausgebildet

BAYREUTH. Während eines Erste-Hilfe-Trainings für betriebliche Ersthelfer bei der Bayreuther TenneT TSO GmbH konnten die Bayreuther Malteser den 10.000. Teilnehmer begrüßen. Ein Team von rund zehn Ausbildern hält seit 2004 in Bayreuth ehrenamtlich Erste-Hilfe-Kurse, -Trainings und Abenteuer-Helfer-Lehrgänge ab. Auch die Qualifikation von Schulsanitätern gehört mit zum Ausbildungsprogramm.

I Mit den Maltesern pilgern

ERZDIÖZESE. Es sei herzlich zu den Malteser Wallfahrten am 17. Juli nach Altötting und am 15. Oktober nach Vierzehnheiligen eingeladen. Altötting-Pilger haben die Möglichkeit, ab Waischenfeld, Nürnberg oder Bamberg mit dem Bus nach Altötting zu pilgern oder – vom 16. bis 17. Juli – die rund 50 Kilometer zu Fuß zurückzulegen. Weitere Infos und Anmeldungen: malteser.bamberg@malteser.org.

I Neuer stellvertretender Ortsbeauftragter

NÜRNBERG. Dr. med. Tobias Hübner wurde zum neuen stellvertretenden Ortsbeauftragten berufen. Der 38-jährige Oberarzt absolvierte seinen Zivildienst bei den Nürnberger Maltesern und wirkte als Rettungssanitäter und -assistent im Rettungsdienst mit. Neben seiner Tätigkeit als Leitender Notarzt ist er Feuerwehrarzt der Nürnberger Feuerwehr und Ortsarzt der Nürnberger Malteser.



Foto: Daniela Eidloth

In fröhlicher Runde wurde das Jubiläum des Café Malta in Nürnberg gefeiert.

punkte im Jahresprogramm sind die Wallfahrten nach Gößweinstein, Vierzehnheiligen und Altötting.

Seit Dezember 2015 engagieren sich die Malteser auch in der Flüchtlingsbetreuung: Jeden zweiten Sonntag organisieren sie eine Fahrgelegenheit zur Nürnberger Kirche St. Anton, um den christlichen Flüchtlingen den Besuch einer Eucharistiefeier im chaldäisch-katholischen Ritus zu ermöglichen. Das Angebot, einen Gottesdienst in arabischer und aramäischer Sprache mitfeiern zu können, wird gerne angenommen.

Das Ausbilder-Team der Gliederung bietet neben Erste-Hilfe-Kursen für Schüler und Lehrkräfte spezielle Erste-Hilfe-Trainings für Flüchtlinge an.

Fünf Jahre Café Malta

NÜRNBERG. Allen Grund zum Feiern hatte das ehrenamtliche Team des Café Malta: Seit fünf Jahren gibt es das „Offene Seniorenangebot“ im Pfarrzentrum St. Walburga in Nürnberg/Eibach. Neben den monatlichen Treffen mit Gedächtnistraining und Tanzen im Sitzen gehören die Teilnahme an den Malteser Wallfahrten nach Altötting und Vierzehnheiligen und an den Malteser

Social Days zum umfassenden Programm der Gruppe.

Malteser starten Vortragsreihe zum Thema „Leben im Alter“

WAISCHENFELD. Mit dem Vortrag „Manchmal wird mir alles zu viel – gelassen alt werden“ starteten die Waischenfelder Malteser eine neue Vortragsreihe zum Thema „Leben im Alter“.

Dr. Gerhard Peßler referierte sehr anschaulich mit praktischen Beispielen über die Herausforderungen im Alter. „Altern ist ein Prozess, den wir nicht aufhalten, aber positiv beeinflussen können“, betonte Peßler. Es stimme nicht, dass man im Alter vieles nicht mehr machen könne. Peßler betonte vor allem, sich nicht aus dem gesellschaftlichen Leben zurückzuziehen, sondern weiter aktiv daran teilzunehmen, um einer Negativspirale entgegenzuwirken.

Der hohe Zulauf und die anschließenden Diskussionen zeigten, dass die Malteser bei vielen Zuhörern den Nerv getroffen hatten. Weitere Termine und Themen werden auf www.malteser-waischenfeld.de bekannt gegeben.



Foto: Rainer Wenger

Reißenden Absatz fanden die Osterlamm Pakete der Malteser Jugend Weinberg nach dem Ostermontagsgottesdienst.



Foto: Michael J. Dremel M. A.

Eine bunt gemischte Truppe war der diesjährige Schulsanitätskurs der Eichstätter Malteser. In der hinteren Reihe auf dem Bild sind die Diözesanausbildungsreferentin der Malteser Christine Maier, der angehende Ausbilder Moritz Walter und rechts die Diözesanjugendreferentin Barbara Meyer zu sehen.

Eichstätt

Jugend sammelt Spenden für Kolumbien im Rahmen der Osterlammaktion

WEINBERG. Zugunsten des Projektes „Unterernährung und Kindersterblichkeit in La Guajira (Kolumbien) reduzieren“ veranstaltete die Malteser Jugend Weinberg wieder ihre alljährliche Osterlammaktion. Sie wurde von vielen Helferinnen und Helfern unterstützt, die im Vorfeld gebacken, gebastelt und verpackt hatten.

Es kamen fast 1.000 Euro zusammen. Die Malteser bedanken sich herzlich bei allen Bäckerinnen und Bäckern und allen, die gebastelt haben, sowie bei allen Helferinnen und Helfern im Hintergrund – und natürlich bei den Spendern. Nicht zuletzt geht ein Dank an Ortpfarrer Dr. Umeh für die Möglichkeit, die Osterlammaktion in Zusammenarbeit mit der Kirche durchzuführen.

Spendenübergabe an die Eichstätter Hospizhilfe in der Diözesangeschäftsstelle des Malteser Hilfsdienstes in Eichstätt (v. l.): Christian Alberter (Diözesangeschäftsführer), Richard Kunding (LIGA-Bank-Filialdirektor) und Carmen Pickl (Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst)

24 neue Schulsanitäter ausgebildet

DIÖZESE. Die Eichstätter Malteser können insgesamt 24 neue Schulsanitäter und -sanitäterinnen in ihren Reihen begrüßen. Im Zeitraum von Januar bis April haben die Teilnehmer im Alter von 12 bis 14 Jahren ein umfangreiches Ausbildungspensum abgearbeitet. Und zum Abschluss ging der ganze Kurs noch in der Domstadt zum Eisessen.

Auch im kommenden Schuljahr werden die Eichstätter Malteser wieder neue Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter ausbilden und Fortbildungsangebote im Programm haben.

LIGA-Bank-Stiftung spendet für die Hospizarbeit

DIÖZESE. Mit 3.538 Euro unterstützt die LIGA-Bank-Stiftung die Hospizarbeit des Malteser Hilfsdienstes der Diözese Eichstätt. Zur Spendenübergabe besuchte LIGA-Bank-Filialdirektor Richard Kunding Diözesangeschäftsführer Christian Alberter und die Koordinatorin des Ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienstes Carmen Pickl in der Diözesangeschäftsstelle in Eichstätt. Die Stiftung wurde vom früheren Präsidenten der Katholischen Universität Eichstätt, Prof. Dr. Rudolf Mosis, zur Förderung der Hospizarbeit in der Diözese Eichstätt gegründet.



Foto: Michael J. Dremel M. A.



Foto: Gerhard Börner

Besonders intensiv übten die Teilnehmer des Auffrischkurses in Solnhofen die Herz-Lungen-Wiederbelebung.

vergangenen Jahren gekocht haben. Der Ortsbeauftragte Gerhard Börner übergab die eingegangene Spende für die Jugendarbeit an die Pfarrei Pappenheim. Allen, die zum guten Gelingen beigetragen haben, ein herzliches Vergelt's Gott.

Osterbrunnen-Schmücken mit Flüchtlingskindern

DIÖZESE. Ganz fleißig und kreativ waren die Flüchtlingskinder in der Erstaufnahmeeinrichtung Maria Ward. Während der Malteser Nachmittagsbetreuung haben sie in den letzten Wochen für die Gestaltung des großen Osterbrunnens mit Mariensäule am Eichstätter Residenzplatz emsig gemalt und gebastelt. Keine ganz leichte Aufgabe für die Kinder: Für viele ist der Umgang mit Schere und Kleber noch ungewohnt, selten hatten sie in ihrer Heimat wohl die Gelegenheit, ihre motorischen Fähigkeiten zu trainieren. Dann schließlich: Mit viel Spaß und einiger Belustigung über die nackten Putten durften die Kinder den Brunnen mit ihren selbst gebastelten Anhängern schmücken. Die Malteser Nachmittagsbetreuung für Flüchtlingskinder findet im zweiten Jahr von Montag bis Freitag von 15:00 bis 16:30 Uhr statt.

Erste-Hilfe-Auffrischtraining in Solnhofen

SOLNHOFEN. Um im Ernstfall gewappnet zu sein, haben die Solnhofener Malteser vor Kurzem zu einem Erste-Hilfe-Auffrischtraining gerufen. Mit dem Auffinden einer offensichtlich hilflosen Person wurden unter Anleitung des Malteser Ortsarztes Dr. Christoph Hiendl und von Sabrina Börner verschiedene Erste-Hilfe-Szenarien aktiv durchgespielt. Die Teilnehmer übten neben der obligatorischen Herz-Lungen-Wiederbelebung auch erfolgreich die Anwendung eines Frühdefibrillators (AED).

Ortsgruppe St. Sola lud wieder zum Fastenessen

SOLNHOFEN. „Gemeinsam sind wir stark!“ – ein Lebensmotto passend für die Malteser Ortsgruppe St. Sola aus Solnhofen. Unter diesem Leitsatz gelingen gemeinsame Aktionen. So auch das Fastenessen und die Gestaltung des Familiengottesdienstes in Pappenheim am fünften Fastensonntag. Hand in Hand wurde organisiert, von der Lebensmittelspende des ortsansässigen Edekamarktes Pfahler bis hin zur Tischdekoration, denn das Auge isst bekanntlich mit. Leib und Seele wurden gestärkt. Dafür sorgte der gute Eintopf, den die Malteser wie in den

Erfurt

Rundblick Hospizarbeit

| Besuch in der Kita „Kleine Entdecker“

ERFURT. Einen ereignisreichen Tag verbrachten die Koordinatorin des Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes, Gudrun Biesselt, und die Ehrenamtliche Barbara Raps am 14. April in der Kindertagesstätte „Kleine Entdecker“ in Nöda. Im Gepäck hatten sie das Kniereiterbuch „Was ist mit Opa“, mit dem sie den Kindern in einer bunten Gesprächsrunde die Themen Sterben, Loslassen, Tod und Abschiednehmen näherbrachten. Die Kinder hatten ihrerseits eine Überraschung vorbereitet: Sie

übergaben eine Spende in Höhe von 70 Euro aus dem Verkauf von selbst gebastelten Gestecken an die Koordinatorin.

| Ausflug der Kindertrauergruppe „Mutmacher“ zum Erfurter Hauptfriedhof

ERFURT. Einen Ausflug der besonderen Art unternahm die Kindertrauergruppe „Mutmacher“ am 9. April zum Erfurter Hauptfriedhof. Unter der Betreuung von ehrenamtlichen Trauerbegleitern schauten sich die Kinder vor Ort unterschiedliche Grab-

formen an und erfuhren mehr über die verschiedenen Bestattungsarten. Mit neuen Eindrücken und Antworten auf ganz unterschiedliche Fragen ging es dann zurück. Für alle Teilnehmer war es ein gelungener Nachmittag.

| Stellungnahme der Malteser Hospizdienste in Thüringen

ERFURT/ARNSTADT. Im Rahmen einer Anhörung vor dem Ausschuss für Soziales, Arbeit und Gesundheit waren die Koordinatorin des Arnstädter Hospizdienstes, Kirsti



Fotos: Kita „Kleine Entdecker“

Oben: Kinder der Kita „Kleine Entdecker“ spenden den Erlös aus dem Verkauf von selbst gebastelten Gestecken für schwerkranke Kinder.

Die Ehrenamtliche Barbara Raps bringt mithilfe des Kniereiterbuches „Was ist mit Opa“ den Kindern die Themen Sterben, Tod und Trauer näher.



Senff, und die Diözesanbeauftragte für Soziales Ehrenamt, Ursula Neumann, am 14. April zu Gast im Thüringer Landtag. Gemeinsam mit 22 weiteren Vertretern anderer

Organisationen nahm Kirsti Senff Stellung zu den Auswirkungen des geltenden Gesetzes zur Verbesserung der Hospiz- und Palliativversorgung in Deutschland.



Foto: Malteser/M. Mühr

Erste Notfallsanitäter der Region Bayern/Thüringen

ERFURT. Die ersten Notfallsanitäter der Malteser in der Region Bayern/Thüringen kommen aus Erfurt. Am 7. April stellten sich die Rettungsassistenten Markus Mühr und Holger Siegel der Ergänzungsprüfung zum Notfallsanitäter, in der medizinische Fallbeispiele, Recht und Kommunikation die Schwerpunkte bildeten.

Markus Mühr (r.) und Holger Siegel nach bestandener Prüfung

Erfurt: Einladung zur Diözesanversammlung

Der Diözesanleiter des Malteser Hilfsdienst e.V. in der Diözese Erfurt lädt hiermit gemäß Satzung und Leitfaden zur nächsten Diözesanversammlung ein. Die Versammlung wird als Mitgliederversammlung stattfinden, deshalb sind alle ordentlichen Mitglieder der Diözesangeschäftsstelle am 24. September 2016 um 14.00 Uhr in die Diözesangeschäftsstelle Erfurt, August-Schleicher-Str. 2, 99089 Erfurt, herzlich eingeladen.

Wir bitten um Anmeldung unter malteser.erfurt@malteser.org.

Neben der Rückschau auf das vergangene Jahr, dem Bericht der Rechnungsprüfer und offener Aussprache findet unter anderem die Nachwahl eines Delegierten zur Bundesversammlung statt. Wahlvorschläge sind formlos bis zwei Wochen vor der Versammlung in der Diözesangeschäftsstelle bei der Geschäftsführung einzureichen.

Auf Ihre Teilnahme freut sich

Winfried Weinrich
Diözesanleiter des MHD Erfurt

Erfurt: Kurz notiert

Präsident zu Gast in Weimar: Anlässlich ihres einjährigen Bestehens besuchte der Präsident des Malteser Hilfsdienstes, Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin, am 3. Mai die Ortsgruppe in Weimar. Nach einer Stadtbesichtigung nahm Brandenstein-Zeppelin an einem gemeinsamen Gruppenabend der Ortsgruppe Weimar und der Sanitätsdienstgruppe Erfurt teil.

Ehrenamtsbefragung: Auch die Diözese Erfurt hat erfolgreich an der Ehrenamtsbefragung teilgenommen. Bis zum Sommer werden nun alle ehrenamtlichen Malteser der Diözese in einem Brief über die detaillierten Ergebnisse informiert. Ergänzend dazu ist eine Abendveranstaltung geplant.



Personalie

Dieter Wünsche ist neuer Geschäftsführer im Bezirk München. Damit haben rund 800 Mitarbeiter einen neuen Vorgesetzten. Seit März liegt die Gesamtverantwortung für die Malteser Hilfsdienst gemeinnützige GmbH und die Malteser Rettungsdienst gemeinnützige GmbH in den Händen von Wünsche. Er verfügt über langjährige Führungserfahrung in verschiedenen Branchen und war zuletzt als Geschäftsführer bei einem bundesweit operierenden Facility-Management-Unternehmen tätig. Neben seinem Beruf engagiert sich der 51-Jährige auch ehrenamtlich. Dieter Wünsche stammt aus dem Chiemgau, ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.



Foto: Privat

München und Freising: Kurz notiert

- I Neuer Wachleiter in der Rettungswache München Land:** Seit Februar hat die Rettungswache Gräfelfing einen neuen Wachleiter. Andreas Bryk ist sowohl Rettungs- als auch Lehrrettungsassistent und seit 17 Jahren im Rettungsdienst tätig, zuletzt beim Bayerischen Roten Kreuz. Andreas Bryk ist verheiratet und Vater von drei Kindern.
- I Fünf Jahre Malteser Verlegezentrale für die Klinik Augustinum:** Seit fünf Jahren befördern Malteser im Auftrag der Münchner Klinik Augustinum Patienten und transportieren Blutpräparate, Gewebeproben und Sterilisationsgut. Bei diesen Fahrten handelt es sich um sogenannte nichtqualifizierte Krankentransporte, bei denen kein medizinisch geschultes Personal eingesetzt werden muss. Malteser Mitarbeiter können im akuten Notfall schnell zu Labor- oder Verlegefahrten eingesetzt werden und stehen mit einem Fahrzeug mit Sondersignal auf Abrufbereitschaft rund um die Uhr bereit. An einem normalen Arbeitstag sind die Malteser zwölfmal für die Klinik Augustinum im Einsatz.

München und Freising

Unterschätzte Gefahr Kohlenmonoxid

ROSENHEIM. Bei einem gut besuchten Vortrag über die Gefahren von Kohlen(stoff)monoxid erläuterte Referent Richard Pyrek, Inspektionsrauchfangkehrer bei der Berufsfeuerwehr Wien, wie das lebensgefährliche, farb- und geruchlose Gas



Foto: Ernst Schütz

Auf Einladung der Malteser Rettungswache Rosenheim zeigte der österreichische Experte Richard Pyrek unter anderem, dass giftiges Kohlenmonoxid Wände durchdringen kann.

beispielsweise durch Gasthermen, Pelletlager oder Kohlegrills in Privathaushalten entstehen kann. Unterhaltsam, aber eindringlich zeigte Pyrek im Versuch, dass das Gas im Gegensatz zu Rauch auch Wände durchdringt und sich so heimtückisch verbreitet. Rund 80 Mitglieder von Rettungsdiensten, First-Responder-Gruppen und Feuerwehren sowie auch Ärzte und weitere Interessierte folgten der Einladung von Ernst Schütz, Leiter der Malteser Rettungswache Rosenheim, der den öffentlichen Vortrag im Landratsamt Rosenheim organisiert hatte. Schütz zog bereits Konsequenzen und stattete seine Mitarbeiter mit CO-Warngeräten aus, damit sich diese im Einsatz schützen und betroffene Patienten richtig behandeln können.

Prüfung für Hund und Mensch

ERDING. Die Dachauer Malteser waren zu Gast bei den Kollegen aus der Erdinger Gliederung, die sich angeboten hatten, den Austragungsort der Prüfung Stufe 1 für das

Suchhundeteam Dachau zu stellen. Hund und Team bestanden die Prüfung gleich beim ersten Durchgang. Damit verfügt das Dachauer Suchhundeteam aktuell über neun geprüfte Teams, nämlich fünfmal Stufe 1, das ist die Standard-Qualifikation, und viermal die freiwillige Leistungsstufe 2, die Profi-Qualifikation. Für alle Beteiligten war es ein erfolgreicher, interessanter und unterhaltsamer Malteseritag mit vielen neuen Eindrücken.

Reset Mal

MALTESER JUGEND. Reset Mal hieß es beim Projekt- und Ideenwettbewerb der Malteser Jugend. Dieser sollte alle Mitglieder der Malteser Jugend – egal ob Kinder, Jugendliche, Gruppen oder Führungskräfte – motivieren, tolle und besondere Projekte

Alex Bauer als zu suchende Person bei der Prüfung der Suchhundeteams in Erding



Foto: Malteser

Nachruf: Christian Schnicke

Am 9. März 2016 verstarb im Alter von 84 Jahren unser langjähriger Förderer Christian Schnicke. Über die Schnicke-Stiftung unterstützte Christian Schnicke zwölf Jahre lang die Malteser Mahlzeitenpatenschaften. Die Malteser wünschen der Familie und Freunden von Christian Schnicke Gottes Beistand in diesen schweren Stunden und Tagen.



Foto: Malteser

„Mensch ärgere Dich nicht“ – Spielen mit Senioren war eine der zehn guten Taten der Siegergruppe aus Traunstein.

und Ideen, die in den Köpfen so schlummern, hervorzubringen und mit einer großen Öffentlichkeit zu teilen. Beworben hatten sich insgesamt zwölf Jugendgruppen mit den unterschiedlichsten Ideen: Von der Cooking-Challenge bis zur bundesweiten Aktionsnacht war alles dabei. Letztendlich gewannen die Kinder und Jugendlichen aus Traunstein in einer Online-Abstimmung: 275 der 945 Stimmen entfielen auf ihre

zehn guten Taten. Die Gröbenzeller Jugend holte den dritten Platz mit 171 Stimmen. Dazwischen konnte sich nur noch Berlin „schummeln“, mit seinem Imagevideo zu den Gemeindesanitätsdiensten. Wir gratulieren allen Gruppen und wünschen ihnen viel Spaß mit den 500 bzw. 250 Euro Preisgeld!



Foto: W. Horlemann

Die Turiner Grabtuchausstellung lockte zahlreiche Besucher in den Münchner Karmelitersaal. Unter anderem auch die Malteser der Diözesangeschäftsstelle im Erzbistum München und Freising.

Grabtuchausstellung mit über 6.000 Besuchern

ERZDIÖZESE. Von Ende Februar bis Anfang April gastierte die Malteser Ausstellung zum Turiner Grabtuch im Münchner Karmelitersaal. Über 6.000 Gäste konnten die Malteser an 34 Öffnungstagen begrüßen. Das Gästebuch und die vielen Führungen zeugen davon, wie sehr die Exponate zum

Nachdenken und zur Glaubenserfahrung anregen. Schirmherr Bischofsvikar Rupert Graf zu Stolberg betete zum Abschluss der Ausstellung eine Vesper mit den ehrenamtlichen Ausstellungsbetreuern und anwesenden Gästen. Weitere Informationen unter: www.malteser-turinergrabtuch.de.

Passau

DUKE-Workshop: „Wir sind auf einem guten Weg“

ALTÖTTING. Zum dritten Mal trafen sich Verantwortliche aus dem Haupt- und Ehrenamt im Franziskushaus Altötting zu einem Workshop im Rahmen des DUKE-Prozesses. Schwerpunktthema war diesmal die Förderung der Ehrenamtskultur, wobei der Fokus auf der Verbandskultur und verbandlichen Kommunikation auf Basis der Ehrenamtsbefragung von 2015 lag. Zum Schluss trafen die Teilnehmer konkrete Vereinbarungen, die Zug um Zug umgesetzt werden sollen. Im Rahmen der Abschlussrunde zogen sie ein positives Fazit, das die folgende Aussage wohl am besten zusammenfasst: „Mit den Vereinbarungen sind wir auf einem guten Weg.“



Foto: Malteser

Die Teilnehmer des DUKE-Workshops sind mit dem Verlauf und Ergebnis sichtlich zufrieden: unter ihnen Diözesanleiter Georg Adam Freiherr von Aretin (3. v. l.), Diözesangeschäftsführer Rainer F. Breinbauer (4. v. l.), Diözesanbildungsreferentin Christina von Wedelstaedt, die das E-Werk vorstellte (5. v. r.), und Diözesanseelsorger Johannes B. Trum (6. v. r.).

Seniorentreff-Leiter Egon Schlott und ein Einstand nach Maß für seine Nachfolgerin Gertraud Reichart. Der 70-Jährige will nun endgültig seinen Ruhestand genießen. „Egon Schlott hat das Haus gut bestellt. Ich sehe einer spannenden und mit Sicherheit erfüllten Zukunft entgegen“, erklärte Gertraud Reichart.



Foto: Krenn

Neue Leitung Seniorentreff

PASSAU. Ein wunderschönes Fest war der verdiente Abschied für den scheidenden

Die alte und die neue Leitung des Seniorentreffs: Egon Schlott übergibt an Gertraud Reichart.



Die neuen Helfervertreter Hans Kloiber (ab 2. v. l.) und Sabine Grundmüller. Zur Wahl gratulierten (v. r.): Diözesangeschäftsführer Rainer F. Breinbauer, Landrat Franz Meyer, Diözesanseelsorger Stadtpfarrer Johannes B. Trum und Diözesanleiter Georg Adam Freiherr von Aretin (l.).



Michael Walch (stehend 3. v. l.) hatte drei Riesenbrezen besorgt, die sich Diözesangeschäftsführer Rainer F. Breinbauer (l.) und die anderen Malteser schmecken ließen.

26. Diözesanversammlung mit Wahl neuer Helfervertreter

PASSAU. Bei der Diözesanversammlung wurden wiederum zwei Helfervertreter in die Diözesanvorstandschafft gewählt. Hans Kloiber aus Fürholz stellte sich erneut zur Wahl, während Sabine Grundmüller aus Hutthurm neu kandidierte. Die beiden werden für die nächsten vier Jahre die Anliegen der ehrenamtlichen Helferschaft in der Diözesanvorstandschafft mit vertreten.

Erster Helferstammtisch: Austausch und Kennenlernen

PASSAU. Für die Teilnehmer waren es gemütliche und gesellige Stunden, für die Malteser vielleicht der Beginn einer schönen Tradition: 18 Ehrenamtliche sind der Einladung zum ersten Helferstammtisch gefolgt. Egal ob bekanntes oder neues Gesicht, der Gesprächsstoff ging nicht aus, nicht zuletzt deshalb, weil alle eines gemeinsam haben: Sie sind engagierte Malteser. „Mit dem Stammtisch können wir euch die Möglichkeit geben, in ungezwungener Runde Erfahrungen auszutauschen, euch

besser kennenzulernen und das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken“, freute sich Ehrenamtskoordinator Michael Walch.

Zehn neue Rettungssanitäter

PASSAU. Mit der Abschlusswoche und der erfolgreich abgelegten Prüfung konnten zehn neue Rettungssanitäter ihre Ausbildung beenden. Prüfungsbester war Josef Stutz aus Hauzenberg mit einem Notendurchschnitt von 2,0.

Prüfer und Prüflinge der Rettungssanitäter-Ausbildung sowie Lehrgangleiter Klaus Jetzinger (3. v. l.) und der Prüfungsvorsitzende Notarzt Hans-Jürgen Sauer (6. v. r.).





Foto: Sarah Nerb

Offene Abstimmung im Rahmen der 29. Diözesanversammlung der Malteser im Bistum Regensburg

Regensburg

29. Diözesanversammlung der Malteser im Bistum Regensburg

REGENSBURG. Diözesanleiter Dr. Rainer Tichy begrüßte ca. 80 Malteserinnen und Malteser zur turnusgemäßen Diözesanversammlung. Das Prüfungsergebnis der Prüfungskommission wurde durch Josef Kandler vorgetragen, der der Diözesangeschäftsstelle Regensburg gute Arbeit attestierte und den Antrag auf Entlastung des Diözesanvorstands stellte. Dieser wurde bei einer Enthaltung einstimmig erteilt.

Bei den anschließenden Wahlen wurden Andreas Fischer (Gliederung Grafentraubach-Oberdeggenbach) und Georg Steiger (Gliederung Landshut) als Vertreter der aktiven Helferschaft in den Diözesanvorstand gewählt. Als Mitglieder der Prüfungskommission wurden Josef Kandler (Deggendorf), Carsten-Armin Jakimowicz (Amberg) und Thomas Riederer (Diözesancaritasverband) gewählt.

Rainer Tichy bedankte sich bei Wilhelm Striegl (Weiden) und Falk Knies, die beide nicht mehr für die bisherigen Wahlämter kandidierten, für die gute Zusammenarbeit. Tichy berief im Anschluss Georg Steiger zum Stadtbeauftragten für die Gliederung Landshut und wünschte ihm viel Kraft in diesem Amt und für seine zukünftigen Aufgaben.

Diözesangeschäftsführer Dr. Frank Becker stellte der Versammlung schlussendlich noch das Zukunftsprogramm Ehrenamt 2020 und das Projekt Integrationslotse in der Flüchtlingshilfe vor.

Eine Lebensmittelausgabe für Bedürftige

FURTH IM WALD. Künftig wird es auch in Furth eine „Tafel“-ähnliche Einrichtung geben. Die Räume im Vinzenzhaus werden bereits hergerichtet, um neben der bisherigen reinen Backwarenausgabe zukünftig auch die Ausgabe von anderen Lebensmitteln zu ermöglichen. Unter dem Titel „Gestriges Brot und mehr – Lebensmittel-

ausgabe der Malteser“ wird die erweiterte Ausgabestelle spätestens ab Juni für Bedürftige geöffnet sein. Das teilte Martina Vogl, Dienststellenleiterin der Malteser im Landkreis Cham, bei einer kleinen Feier anlässlich ein Jahr „Gestriges Brot“ in Furth im Wald mit. Sie könne sich gut vorstellen, dass eine Lebensmittelausgabe für Furth im Wald eine gute Sache sei, sagte Vogl. Die Grenzstadt beherberge die meisten Hartz-IV-Empfänger im Landkreis, die das Angebot nutzen könnten. Der Bedarf sei da, und es sei sinnvoll, so etwas auf die Beine zu stellen und auszuprobieren.

Auf jeden Fall erfolgreich läuft die Einrichtung „Gestriges Brot“, die am 8. April des vergangenen Jahres ihren Betrieb in Furth aufgenommen hatte. Seitdem haben die

Das Team „Gestriges Brot“.



Foto: Josef Fischer



Regensburg: Personalie

Am Anfang April hat **Michaela Zwinger** als Diözesanreferentin für Jugend und Schule ihre Tätigkeit beim Malteser Hilfsdienst aufgenommen.



Foto: Michaela Zwinger

Michaela Zwinger war vorher als Jugendbildungsreferentin (Christliche ArbeiterInnen Jugend – CAJ) und als kirchliche Jugendreferentin in Straubing und Regensburg tätig. Sie ist ausgebildete Ergotherapeutin und hat Soziale Arbeit studiert. Michaela Zwinger ist 31 Jahre alt. Sie beerbt in ihrem Amt Susanne Dirscherl, die das Referat Soziales Ehrenamt übernommen hat und sich federführend um die Integrationslotsen kümmert.

Malteser 105 Familien registriert und bis Dezember 11.000 Backwaren wie Brote, Semmeln, Weckerl, Plunder und Krapfen ausgegeben. Mit einem Besuch von 15 bis 25 Leuten jeden Mittwoch sind die Malteser im Landkreis Cham sehr zufrieden.

Die Lebensmittelausgabe in Furth wird zukünftig mittwochs geöffnet haben, von 9.30 bis 11.30 und von 13.30 bis 15.30 Uhr, zusammen mit der Einrichtung „Gestriges Brot“. Wer den Weg zum Vinzenzhaus nicht schafft, dem könnten die ehrenamtlichen Helfer auch Lebensmittel bringen, so Martina Vogl.

Integrationslotsen gehen die ersten Schritte

REGENSBURG. Nachdem die Malteser in Regensburg bereits von sehr vielen Freiwilligen – ca. 250 Menschen – Unterstützung

bei der Betreuung der Notunterkunft im Herbst letzten Jahres erfuhren, war es sehr erfreulich, dass 41 Interessierte aus diesem Pool zu einem ersten Informationsabend zum Thema „Wie werde ich Integrationslotse“? kamen. Die zukünftige Ehrenamtskoordinatorin Flüchtlingshilfe, Nicole Heiß, ging vor allem auf die Ziele des Projektes und die Aufgaben des Lotsen ein. Die Begleitung von Asylbewerbern, anerkannten Flüchtlingen und Zuwanderern beinhaltet eine Summe von Tätigkeiten. So werden die Lotsen soziale Kontakte zwischen Flüchtlingen und Deutschen schaffen, Gelegenheit bieten, Deutsch zu lernen, Flüchtlingen deutsches Kulturgut in Form von Festen, Traditionen und Wertvorstellungen näherbringen und Hilfen in alltagspraktischen Fragen geben.

Die ehrenamtlichen Lotsen werden von den Maltesern in regelmäßigen Austauschtreffen betreut und sie werden an einer Schulung zum Thema teilnehmen können.

Würzburg

Malteser Faschingsorden für Bischof Friedhelm

WÜRZBURG. „Das ist eine große Ehre für uns“, sagte Petra Schmid, die die Showtanzgruppe der Malteser Blaulichtli in Würzburg trainiert, als sie Bischof Friedhelm Hofmann den diesjährigen Sessionsorden der Malteser überreichte. Denn in diesem Jahr zielt den Orden nicht nur der heilige Burkard, erster Bischof von Würzburg, sondern auch Bischof Friedhelm selber. Der Rheinländer zeigte sich sehr erfreut vom Ergebnis und dankte bei der Gelegenheit den Maltesern Würzburg für ihr Engagement für den Nächsten.

Neues Einsatzfahrzeug für Helfer vor Ort gesegnet

LOHR. Lange haben die Ehrenamtlichen der Malteser Lohr auf ihr neues Einsatzfahrzeug für ihren Helfer-vor-Ort-Dienst warten müssen. Im April wurde es nun von Diakon Klaus Heßdörfer gesegnet. Heßdörfer erinnerte daran, wie schnell man in die unglück-

Lustige Feerrunde mit Bischof Friedhelm Hofmann (4. v. l.) anlässlich der Verleihung des Faschingsordens



Foto: Christina Gold

Allzeit gute Fahrt – Diakon Klaus Heßdörfer segnet das Einsatzfahrzeug der Helfer vor Ort in Lohr.



Foto: Christina Gold



„Eine völlig andere Welt“ tat sich Adel Mohammad (M.) auf, als er bei den Rettungsdienstlern hospitierte.

liche Lage kommen könne, Hilfe zu benötigen. Bürgermeister Michael Gram wünschte daher den Einsatzkräften um den Malteser Stadtbeauftragten Bernd Heßdörfer „wenige, aber erfolgreiche Einsätze sowie eine unfallfreie Fahrt“. Seit über 15 Jahren stellen sehr gut ausgebildete ehrenamtliche Malteser aus Rothenfels die sogenannten Helfer vor Ort. Sie haben während der Woche von 18 bis 6 Uhr Bereitschaft, am Wochenende und an Feiertagen sogar 24 Stunden. Jedes Jahr werden sie zu über 100 Einsätzen gerufen, das heißt, sie rücken im Schnitt zweimal pro Woche aus, um qualifizierte Erste Hilfe zu leisten und unter Umständen auch Leben zu retten. Das neue Fahrzeug ist auch möglich geworden durch Spenden der Gemeinden Hafenlohr, Rothenfels und Neustadt.

Flüchtling hospitiert im Rettungsdienst

WÜRZBURG. „Es war eine völlig andere Welt“, Adel Mohammad ist nach der Schicht als sogenannter „dritter Mann“ im Rettungsdienst der Malteser Würzburg immer noch beeindruckt. Mit zwei erfahrenen Rettungsassistenten fuhr er im Rahmen einer Maßnahme der Bundesagentur für Arbeit eine Frühschicht mit. Die größte Herausforderung sei dabei die Sprache gewesen. „Wenn man mit Menschen zu tun hat, muss man mit ihnen sprechen können“, war

das einhellige Resümee aller Beteiligten. Daher wird Adel Mohammad erst einmal seine Deutschkenntnisse verbessern.

Runder Tisch zum Thema Malteser Kinderpalliativteam

DIÖZESE. „Es ist mir ein wichtiges Anliegen, darüber nachzudenken, wie wir mit der letzten Phase des menschlichen Lebens umgehen“, machte Landtagspräsidentin Barbara Stamm gleich zu Beginn des von ihr einberufenen „Runden Tisches zum Thema Kinderpalliativteam Unterfranken“ deutlich. Sie betonte: „Wir haben da bei Kindern und Jugendlichen eine besondere Verantwortung.“ Zwei Stunden lang ließ sie sich zusammen mit den unterfränkischen Landtagsabgeordneten Judith Gerlach, Stefan Vogel und Sandro Kirchner von Krankenkassenvertretern, Ärzten, Ministeriumsmitarbeitern und Hospizfachleuten informieren: über die juristischen Grundlagen, die bereits bestehenden Hilfen und Angebote sowie über die nötigen weiteren Schritte zum Aufbau des Malteser Kinderpalliativteams in Unterfranken. Am Ende des Gesprächs sagten die Landtagspräsidentin und ihre Kollegen zu, auf allen Ebenen für dieses Thema zu werben. „Das sind wir den Familien in Unterfranken schuldig“, so Stamm.

Würzburg: Kurz notiert

- | **Barbara Amrhein-Krug** aus Schöllkrippen, seit 2008 ehrenamtliche Hospizhelferin bei den Maltesern Aschaffenburg, ist nun mit der Koordinierung der Malteser Trauerarbeit in Stadt und Landkreis Aschaffenburg beauftragt worden. Die neue ehrenamtliche Referentin wird sich insbesondere um die Betreuung der zahlreichen Trauerangebote der Malteser in der Region kümmern, aber auch Anfragen von trauernden Angehörigen bearbeiten.
- | „Ihr habt alle eine großartige Leistung gezeigt“, lobten der stellvertretende Stadtbeauftragte Marco Bonfig und Kursleiter Frank Karlein die 13 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer aus Stadt und Landkreis Schweinfurt und Mellrichstadt nach **bestandener Prüfung zum Einsatzsanitäter**. Seit Januar hatten die Ehrenamtlichen einmal unter der Woche abends und dann noch am Wochenende in der Ausbildung gebüffelt.
- | Seit Januar unterstützt **Petra Reith** als hauptamtliche Koordinatorin die 30 ehrenamtlichen Malteser Hospizhelferinnen und -helfer in Bad Kissingen und Umgebung. Jetzt wurden ihre neuen **Büroräume gesegnet und offiziell „eröffnet“**. Diözesanleiter Hans-Georg von Mallinckrodt begrüßte die Gäste, unter ihnen auch der Landtagsabgeordnete Sandro Kirchner. Er freute sich, so von Mallinckrodt, dass die Malteser mit dem Hospizbüro den Standort Bad Kissingen wiederbelebten, denn lange Jahre habe es ja sogar eine Malteser Geschäftsstelle in dem Kurort gegeben.
- | Mit einem Großaufgebot von über 50 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern beteiligten sich die Würzburger Malteser am **Baustellenabschlussfest am Zeller Bock**. Sie informierten die über 15.000 Besucher auf der Festmeile über die ehren- und hauptamtlichen Dienste, zeigten diverse Fahrzeuge, versorgten Verletzte und überzeugten mit schmackhaften Sani-Burgern und Kaiserschmarrn aus der Feldküche.



Kurz notiert

I Elvira Dittler spendet Kochbücher

PASSAU/ALTÖTTING. Elvira Dittler, Dienststellenleiterin in Altötting, hat den Passauer Maltesern 20 Exemplare ihres „2. Zeilamer Kochbuchs“ zur Verfügung gestellt. Auf 160 Seiten mit zahlreichen Abbildungen werden Rezepte vorgestellt und anschaulich erklärt, die man auch wirklich in der Küche verwenden kann. Das Buch kostet 12 Euro und der Erlös aus dem Verkauf kommt dem Sozialen Ehrenamt zugute.

I Malteser kooperieren mit der Fuggerei in Augsburg

AUSBURG. Die Fuggerei wird bald 500 Jahre alt, und die Fugger-Stiftung will für die älteste Sozialsiedlung der Welt mehr als ein Dach über dem Kopf ihren Bewohnern anbieten. Es soll ein „Wir-Gefühl“ bei den Bewohnern entstehen. Die Malteser wollen die folgenden Erwartungen der Fuggerei umsetzen: Durch niederschwellige Angebote (Sitztanz, offenes Frühstück, Spielnachmittag, Basteln) sollen die Bewohner der Fuggerei „schöne Stunden“ zusammen und zukünftig eventuell auch mit Menschen aus dem anliegenden Stadtteil verbringen. Der neue Gemeinschaftsraum, der „Fuggerei-Treff“, soll belebt werden, alle Bewohner sollen dort durch Aktivitäten begeistert werden. Zur Intensivierung des sozialen Angebots in der Fuggerei suchen die Malteser Ehrenamtliche.

Impressum

Malteser Hilfsdienst gGmbH
Regionalgeschäftsstelle Bayern und Thüringen
Stauffenbergstr./Delpstr. 15,
97084 Würzburg

V.i.S.d.P.:

Wilhelm Horlemann, Telefon: 089-43608-130
Mail: Wilhelm.Horlemann@malteser.org

Redaktionsteam:

Alexander Pereira (Augsburg),
Markus Johannes Nietert (Bamberg), Michael
J. Dremel (Eichstätt), Elisabeth Webers
(Erfurt), Wilhelm Horlemann (München und
Freising), Rosmarie Krenn (Passau), Stefan
Kalm und Sarah Nerb (Regensburg), Chris-
tina Gold (Würzburg)

Wir gedenken



Zoltan Kolmar, Passau

Wir gratulieren!

I zur Mitgliedschaft bei den Maltesern

zu 50 Jahren Mitgliedschaft:

Bamberg: Hans-Joachim Wagner; **Regensburg:** Antonie Hörwick, Rosemarie Niebauer

zu 45 Jahren Mitgliedschaft:

München: Joachim Wälzsuch; **Regensburg:** Christine Aschenbrenner, Josef Dirscherl, Brigitte Eiber, Gabriele Ernst, Leonhard Häusler, Josef Höllriegel, Ludwig Kastner, Wally und Ernst Klann, Karl Landshammer, Resi Melzner, Bernhard Neisberger, Monika Reiser, Anton Seitz, Monika Winkler, Marianne Winkler, Hermann Wolfsteiner; **Würzburg:** Werner Heigel, Rainer Helfrich, Klaus Rost, Bernhard Schreiber

zu 40 Jahren Mitgliedschaft:

Augsburg: Rudolf Baur, Norbert Bernhard, Peter Götz, Andrea Hiemer, Josef Schweinberg; **Bamberg:** Ingeborg Schiffmann; **Eichstätt:** Rosemarie Eberle; **München:** Helga Schuckall; **Regensburg:** Josef Forster, Monika Schiegerl, Johann Stadlbauer; **Würzburg:** Benedikt Bayer, Ewald Gessner, Erich Pretscher

zu 35 Jahren Mitgliedschaft:

Augsburg: Armin Hankel, Irmgard Meiler, Verena Rüger; **München:** Elisabeth Spieler, Hannelore Stoffer; **Passau:** Karin Niemetz, Monika Pauli; **Regensburg:** Josef Danzer, Christof Färber, Georg Kagermeier, Irene Keil, Reinhold Kollinger, Karl-Heinz Kuhn, Gottfried Meyer, Elisabeth Nagler, Peter Paa, Johann Reis, Xaver Tischner, Gertrud Völkl; **Würzburg:** Gisela Asp, Bernhard Böhnlein, Stefan Braunwart, Günter Feineis, Stefan Frühwacht, Erich Haberzettl, Walter Häussner, Stefan Hörner, Elke Kunzelmann, Anita Landa, Paul Neubert, Walter Pootz, Harald Schmitt, Achim Schmitt

zu 30 Jahren Mitgliedschaft:

Augsburg: Monika Göttner, Helga Greck; **Bamberg:** Rudolf Fritsch, Reinhold Fuchs, Maria Wiesel; **Eichstätt:** Herbert Bauch, Gerhard Drossen; **München:** Andreas Auer, Thomas Heidtmann, Ilse Krug, Klaus Maier, Wolfgang Petermaier; **Passau:** Michael Behringer, Regina Behringer, Martina Fastner; **Regensburg:** Ludwig Hofmann, Andrea Legl, Josef Schreglmann, Franz Sieß; **Würzburg:** Thomas Braun, Alexander Dorst, Stephan Dreisbusch, Patrick Huber, Martin Leser, Anton Markert

I zum Dienstjubiläum

zu 20 Jahren Dienst:

Konrad Atzinger (BezGS Passau), Ulrike Frey (BezGS Aschaffenburg, Eva-Maria Grom (BezGS Main-Rhön)

zu 25 Jahren Dienst:

Ingrid Bayer (DGS Eichstätt), Arno Braungart (BezGS Nürnberg), Christian Fuehrer (BezGS Ost-Oberbayern), Walter Huber (BezGS Ost-Oberbayern), Josefine Kukan (BezGS München), Monika Leo (RGS Würzburg), Hermann Riedl (BezGS Passau)

zu 30 Jahren Dienst:

Rosmarie Krenn (DGS Passau)

zu 35 Jahren Dienst:

Friedrich Mesenzehl (BezGS Aschaffenburg)

I zum Geburtstag

70 Jahre alt wurden:

Augsburg: Renate Fischer, Maria Kaiser, Mihai Moiescu, Margot Spielvogel, Manfred Wagner; **Bamberg:** Franz und Sabine Deuber, Maria Feulner, Jutta Mock, Franz Pletz, Helga Pletz, Hans Rehwinkel; **Eichstätt:** Gerlinde Chloupek, Günther Graubmann, Helmut Scheuerer, Alois Zeiner; **München:** Reinhard Ammon, Victor Blaga,

Monika Bulloweit, Christina Cimolino, Karl Daschner, Michele Kellner, Heinrich Mayer, Heinrich Mayer, Brigitta Nassel, Karin Plage, Erich Schulze, Peter Seufert, Harald Strahl, Friedhelm Stranz, Hermann Vogel, Herbert und Carmen Wald, Siegfried Wasle; **Passau:** Hubert Perfahl, Norbert Süsse, Heinrich Zacher; **Regensburg:** Dieter Bauer, Wolfgang Baumann, Karl-Heinz Fechtner, Christa Haala, Alfons Heitzer, Rudolf Pruchnow, Jürgen Raithel, Angela Reichhart, Inge Specker, Erich Stelzl, Gerlinde Striedl, Gertraud Twilfer, Werner Winkler; **Würzburg:** Inge Döllner, Wolfgang Dorsch, Robert Gießübel, Theo Greb, Elisabeth Gündling, Manfred Haas, Rainer Helfrich, Rainer Helfrich, Robert Hinz, Herbert Kiesel, Sabina Kleinsteuber, Ulrike Kropp, Gerda Nöth, Roswitha Pohly, Gisela Scheckeler, Gerd Wittmann, Gerd Wittmann, Wilhelm Wurst, Hedwig Ziegler

75 Jahre alt wurden:

Augsburg: Rudolf Scheingraber; **Eichstätt:** Karl Behnke; **München:** Franz Xaver Abholzer, Margarete Ahl, Ute Krämer, Waltrun Stanienda; **Regensburg:** Gerhard Lohner, Erika Miller, Monika Rettinger, Edeltraud Richter, Waldemar Schneider, Gerd Seuchter; **Würzburg:** Ingrid Breunig, Hannelore Klotz, Eva Maria Löffler, Otmar Schlereth, Leo Schmitt, Luise Storath, Lothar Straub

80 Jahre alt wurden:

Bamberg: Maria Wiesel; **München:** Gertrud Rohlf; **Regensburg:** Gertraud Eckl, Edeltraud Kroher, Anna Krug, Olga Loh; **Würzburg:** Winfried Hippeli, Kurt Oschinski, Christel Streit

85 Jahre alt wurden:

Regensburg: Maria Merkl, Ingeburg Stenzel

90 Jahre alt wurde:

München: Melitta Gregor